

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 49-50 (1932)

Heft: 2

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

senen Grenzen zu halten. Nur dadurch wird der Anreiz zur Wiederbelebung der Wirtschaftslage geschaffen. Ein Wort darf dabei noch beigelegt werden in bezug auf die Fristen für Bauten und Lieferungen. Zum bessern Ausgleich des Beschäftigungsgrades ist unbedingt mehr Geduld bezüglich der Fristen für Ausführung und Lieferungen notwendig, auch die Geneigtheit, z. B. Renovationen an Häusern nicht alle zur gleichen Zeit zu verlangen. Wir rechnen mit der Einsicht der Bevölkerung.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 8. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. H. Bachofner, Erdgeschoßumbau Lutherstr. 14, Z. 4;
2. Genossenschaft Kanzleihof, Wohnhäuser Hardstraße 43, 45, 47, Abänderungspläne, Z. 4;
3. Immobiliengenossenschaft Doso, Umbau Langstraße 4/Badenerstraße, Abänderungspläne, Z. 4;
4. T. Wullschlegels Erben, Umbau Badenerstraße Nr. 74, Z. 4;
5. H. Walther, Umbau Rötelfstraße 26, Z. 6;
6. Konsortium Hadlaubstraße, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremissen und Einfriedung Hadlaubstraße 36, Abänderungspläne, Z. 7;

Mit Bedingungen:

7. W. Gräflin, Umbau Hornergasse 15, Z. 1;
8. O. Martin, Umbau Schiffände 26/28, Wiedererwägung einer Baubedingung, Z. 1;
9. Schokoladenfabrik de Villars S. A./Fritsch & Co., Umbau Bahnhofstraße 63, Z. 1;
10. Genossenschaft Neubühl/S. A. T. A. M. A.-G., Benzintankanlage mit Abfüllsäule bei Westbühlstraße 11, Z. 2;
11. P. Giumini, Umbau Brändschenkestraße 177, Abänderungspläne, Z. 2;
12. Zürcher Papierfabrik an der Sihl, An- und Umbauten Kanalstraße 19/21, Z. 3;
13. L. Dobrzynski, Umbau mit Erstellung von Dachlukarnen Müllerstraße 57, Z. 4;
14. W. Schürch & H. Merkli, dreifache Mehrfamilienhäuser mit Einfriedung Erismanstraße 34, 36, teilweise Verweigerung, Z. 4;
15. Baugesellschaft Schönhof, Umbau im 4. Stock Kornhausbrücke 7, Z. 5;
16. Migros A.-G., Hofüberdachung Limmatstraße Nr. 152, Z. 5;
17. H. Jacobsohn, Umbau mit Einfriedungsänderung Turnerstraße 1, Z. 6;
18. W. Meier, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremissen Breitensteinstraße 69, Z. 6;
19. H. Wahl, Umbau Neue Beckenhofstraße 21, Z. 6;
20. J. Weidmann, Umbau im Dachstock Turnerstraße 28, Z. 6;
21. A. Weinmann, Umbau Möhrlistraße 89, Z. 6;
22. H. Boller, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremissen und Einfriedung Im Schilf 10, teilweise Verweigerung, Z. 7;
23. F. Buhofer, Umbau im Dachstock, Schreberweg Nr. 6, Z. 7;
24. E. Fischer, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremissen und Einfriedung Hadlaubstraße 20, Abänderungspläne, Z. 7;
25. Genossenschaft Traube, Doppelmehrfamilienhaus Forchstr. 41/Olivengasse, Abänderungspläne, Z. 7;

26. Kanton Zürich, Waschküche im Keller und Treppenaufgang zum Garten Zürichbergstraße 4, Z. 7;
27. Prof. Dr. H. Meyer-Rüegg, Autoremissenanbau Freiestraße 116, Z. 7;
28. K. Knell, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremissengebäude und Einfriedung Florastr. 27/29 und Abänderungspläne für Doppelmehrfamilienhäuser Seefeldstraße 64/66, teilweise Verweigerung, Z. 8;
29. F. Weber, Einrichtung einer Schreinerwerkstatt Forchstraße 279, Z. 8.

Restaurationsarbeiten am Großmünster in Zürich.

Die Restaurationsarbeiten am Großmünster schreiten rüstig vorwärts. Jetzt ist die sogenannte Zwölfbotenkapelle in Angriff genommen worden. Es ist das der Vorraum, durch den man bisher vom Oberdorf her die Kirche betrat. Vor der Reformation war dieser Raum den zwölf Aposteln oder Boten geweiht. Später wurde sie durch Einbau eines Gewölbes zu einem zweigeschossigen Raum umgebaut, wovon der obere dem Staatsarchiv diente. In die schöne Apsis der Kapelle aber, wie man sie noch auf den Strichen von Hegi sieht, wurde eine häßliche Türe eingebrochen und damit der vordem so schöne Abschluß nach außen übel entstellt. Nun soll die Apsis wieder hergestellt werden. Dafür wird ein kleines Portal auf der Südseite der Kapelle geöffnet, durch das man dann den Zugang zur Kirche und zu deren südlichen Empore gewinnen wird. Der bisherige Archivraum soll eine würdige Gestalt bekommen und unter Umständen als Sitzungszimmer für kirchliche Behörden dienen. — Ende Februar hat Augusto Giacometti die großen Kartons für die neuen Chorscheiben im Großmünster vollendet und sie nun dem Glasmaler Ludwig Säger in St. Gallen übergeben. Dieser wird wohl den ganzen Sommer mit der Ausführung der großen Arbeit zu tun haben, so daß das Einsetzen der Scheiben erst auf den Herbst oder gar auf Weihnachten hin erwartet werden kann.

Neue Wohnbauten in Zürich-Aufersihl.

Längs dem Einschnitt der linksufrigen Zürichseebahn zwischen Hohl- und Kanzleistraße ist nun das angrenzende Gelände beidseitig überbaut. Stadtauswärts dehnt sich das weite Feld der städtischen Wohnkolonien und genossenschaftlichen Subventionsbauten, während stadtwärts einige größere Wohnbaugruppen aus privater Initiative geschaffen wurden. Letztere unterscheiden sich von den ersteren durch einen etwas komfortableren Ausbau und treten auch architektonisch besser in Erscheinung. Den Anfang machte vor zwei Jahren die Baugesellschaft Bäckerbrücke mit ihren in modernen Formen gehaltenen lachsrot gestrichenen Wohnhäusern zwischen Kanzlei- und Bäckerstraße. Letztes Jahr ist an der Bäcker- und Herman Greulich-Straße nach den Plänen der Architekten Walder & Doebeli eine weitere private Häusergruppe mit 39 Wohnungen erbaut worden, die wie die gegenüberliegende eine einspringende Ecke aufweist. Die Grundrißgestaltung ist insofern neuartig, als sich bei diesen Häusern auf jedem Boden drei Wohnungen befinden, und zwar je eine Zwei-, eine Drei- und eine Vierzimmerwohnung. Die Mietpreise betragen für die Zweizimmerwohnung 1130—1200, für die Dreizimmerwohnung 1450—1520, für die Vierzimmerwohnung 1750—1810 Franken. Die Wohnungen sind also, obschon ohne Subvention gebaut, auch für Arbeiter erschwinglich. Jede Wohnung besitzt eigenen Milchkasten, alle Zähler sind im Trepp-

penhaus untergebracht. Den Rohbau dieser Häuser, die eine Kompromißlösung zwischen Flachdach- und Steildach zeigen, besorgte die Firma Ed. Züblin & Co. A.-G. In der Fortsetzung steht an der Greulichstraße die von den Architekten Leuenberger & Flückiger erbaute Straßenbahner-Kolonie mit ihren gefälligen hellgrünen Häusern. Sollte die dermatologische Klinik verlegt werden, so wird diese Kolonie bis an die Hohlstraße weitergeführt. Den architektonischen Abschluß der Bebauung längs der Bahnlinie bildet der mächtige neue Wohnhäuserkomplex der Firma E. Kellenberger Söhne, bestehend aus sieben Doppel-Mehrfamilienhäusern mit allem Komfort, der nach den Plänen von Architekt Georg Stöckel erbaut wurde und auf 1. April zu beziehen ist.

Wettbewerb Sekundarschulhaus Oberwinterthur. Zu diesem Wettbewerb wurden 44 Projekte eingereicht. Das Preisgericht wird Ende April zusammentreten. Die Entwürfe werden voraussichtlich Anfang Mai öffentlich ausgestellt.

Das erweiterte Krankenasyll Dielsdorf (Zürich). Der Vorstand des Krankenasylls Dielsdorf verdankt ein Vermächtnis und eine Spende von je 1000 Fr. an die Kosten des Erweiterungsbaues, der nun seiner Vollendung entgegengeht. Die Kosten belaufen sich auf rund 500,000 Fr. Der Delegiertenversammlung soll unter Vorbehalt der Erhältlichmachung angemessener Staats- und Bundesbeiträge ein Anbau zur Einrichtung einer Tuberkuloseabteilung am Westflügel des Gebäudes vorgeschlagen werden. Anfänglich war vorgesehen, diese Krankenabteilung im heutigen Erweiterungsbau unterzubringen. Das Krankenasyll Dielsdorf präsentiert sich heute auf der kleinen Anhöhe als schmucker, das Dorf eindrucksvoll überragender Bau, und es ist nur zu hoffen, daß die wenigen Gemeinden der Gegend, die sich dem Neubau gegenüber bis heute etwas desinteressiert verhielten, ihre Zurückhaltung bald aufgeben und dies auch durch angemessene finanzielle Leistungen bekunden möchten.

Bauliches aus Brienzwiler (Bern). Der Kredit für die Instandstellung der Gemeindegasse wurde bewilligt. Ferner beschloß die Versammlung die Reparatur der Dorfbachbrücke.

Schulhausbau in Isenthal (Uri). Der Regierungsrat empfiehlt dem Landrate das vorliegende Projekt Utiger zu einem Schulhausbau der Gemeinde Isenthal im Kostenvoranschlag von Fr. 148,000 zur Genehmigung und beantragt, den Kantonsbeitrag für die der Schule direkt dienenden Räume auf das gesetzlich höchstzulässige Maß von 25% anzusetzen, und für der Schule nicht direkt dienende Lokale auf 15 Prozent.

Das Verwaltungsgebäude für das Kraftwerk Wäggitäl. Die Firma Haager & Künzi in Lachen hat letzter Tage mit den Bauarbeiten des Verwaltungsgebäudes des Kraftwerkes Wäggitäl in Siebnen begonnen.

Bauliches aus Näfels (Glarus). (Korr.) Wie man vernimmt, hat Herr Polizeivorsteher Fritz Schwitler-Hauser von den Herren A. Bofhard, Fabrikant, und August Rüegg, Giesenbrücke, im dortigen Areal einen Bauplatz erworben behufs Erstellung eines Wohnhauses. Ebenso soll Herr Dagobert Landolt, Baugeschäft, einen Komplex Boden im oberen Sendenteil gegen den Mühlebach hin verkauft haben und zwar an Herrn Locatelli-Gallati, Maurerpolier, zum Bau eines Wohnhauses. Im Interesse von Arbeitsbeschaffung sind diese Bauarbeiten nur zu begrüßen.

Kirchenrenovation in Eschenbach (St. Gallen). (Korr.) Die außerordentliche Kirchgemeindeversammlung von Eschenbach im st. gallischen Gasterland beschloß einstimmig die äußere Renovation der dortigen Pfarrkirche nach den von Herrn Architekt J. Griesemer in Glarus vorgelegten Plänen und Kostenberechnungen. Da die Baukosten auf zirka 80,000 Fr. veranschlagt sind, ist mit diesem Beschluß eine bedeutende und willkommene Arbeitsbeschaffung verbunden.

Der Bau der Skihütte in den Fideriser Heubergen (Graubünden) schreitet laut „Prät. Zeitung“ rasch vorwärts. Schon sind fast alle Baumaterialien auf der Baustelle, das Holz sogar abgebunden, so daß das Haus bis Ende Juli unter Dach sein wird und auf den nächsten Winter dem Betrieb übergeben werden kann. Es wird ein gefälliger, zur Gegend passender Holzbau werden, der nebst geräumigen Lokalitäten für den Tagesbetrieb auch für 60 Personen Nachtlager bieten kann. Sämtliche Bauarbeiten wurden an einheimische Firmen vergeben. Die Fideriser Fuhrleute und manche Handwerker in den verschiedenen Gemeinden des Tales haben dadurch in einer flauen Zeit willkommene Arbeit erhalten. Das Telephon wird auch eingerichtet, was für alle umliegenden Alpen und Güter sicher wertvoll sein dürfte.

Ausbau der aargauischen Heilstätte Barmelweid. Das vom Aargauischen Heilstätteverein vor zwei Jahrzehnten an der Sonnenhalde des Jura errichtete Sanatorium für Tuberkuloseleidende hatte in jüngster Zeit mit arger Raumnot zu kämpfen. Bei der stets wachsenden Frequenz mußten Heilungssuchende oft wochen- und monatelang auf ihre Aufnahme warten. Ein solcher Mißstand war auf die Dauer nicht haltbar. Denn durch die lange Wartezeit wurde oft jeder Erfolg einer Heilstättetur überhaupt in Frage gestellt. Infolgedessen entschloß sich der Heilstätteverein zur baulichen Erweiterung des Sanatoriums. Im Verlaufe des verflossenen Sommers und des Winters ist ein neues Haus auf der Barmelweid errichtet worden, das der Heilstätte 42 weitere Betten zur Verfügung stellt. Dieser Tage konnten die Neubauten mit ihren neuzeitlichen Inneneinrichtungen dem Betrieb übergeben werden. Jetzt zeigt sich aber, daß die Anstellung eines Sekundärarztes nicht mehr länger hinausgeschoben werden kann. Für diesen zweiten Arzt und für das Pflegepersonal sind Wohnlokalitäten nötig. Der Heilstätteverein genehmigte die Pläne für die weiteren Neubauten. Ein Kostenvoranschlag in Höhe von 50,000 Fr. wurde genehmigt. Mit diesem Betreffnis erreicht die Schuldenlast, die aus dem Betrieb der Heilstätte verzinst und amortisiert werden muß, rund 475,000 Fr. Trotz dieser hohen Belastung lehnte es der Heilstätteverein ab, eine Erhöhung der Verpflegungstaxen zu beschließen.

Bauliches aus Romanshorn. Einen Lichtblick bei der heutigen Wirtschaftskrise und mit Rücksicht auf die überall herrschende Arbeitslosigkeit bedeuten die hier bereits in Angriff und noch in Aussicht genommenen Neubauten. Seit der Gründung der Baugenossenschaft des Verkehrspersonals beschränkte sich seit Jahren die Bautätigkeit fast ganz auf den sukzessiven Ausbau jener Wohnkolonie, wodurch die private Initiative mehr oder weniger lahmgelegt wurde. Letztes Jahr, insbesondere aber dieses Frühjahr, hat auch wieder eine rege private Bautätigkeit eingesetzt.